

## 72 Stunden für soziale Projekte

Donnerstag startet Aktion auch im Bistum

Von Kathi Flau

**Hildesheim.** Es ist eine richtig große Sozialaktion, die am kommenden Donnerstag, 18. April, beginnt und bis Sonntag, 21. April, dauert. Sie wird vom Bund der deutschen katholischen Jugend (BDKJ) organisiert, der insgesamt für Niedersachsen die Beteiligung von gut 10.000 Kindern und Jugendlichen in 290 Aktionsgruppen erwartet. „Bei uns in Hildesheim und der Region werden es über 350 Kinder und Jugendliche sein, die sich im Rahmen dieser 72 Stunden sozial engagieren“, sagt Matthias Thume vom Jugendpastoral des Bistums. In 20 Gruppen werden sie unter dem Motto „Uns schickt der Himmel“ am Start sein.

Und unter anderem in der Kinder- und Jugendhilfeeinrichtung St. Ansgar Energyballs herstellen, die sie an Wohnungslose und Bedürftige verteilen. Außerdem gestalten sie einen Flohmarkt, bei dem Spenden gesammelt werden, mit denen Tierfutter gekauft werden soll. Dieses Tierfutter soll auch an Bedürftige ausgegeben werden, etwa für die Hunde, die sie oft bei sich haben.

Als Team Sommerfreizeit werden Kinder und Jugendliche, die sich von der Sommerfreizeit der Fachstelle Jugendpastoral kennen, die Gärten von Kindergärten und sozialen Einrichtungen in Hildesheim mit Vogelhäusern und Futterstellen verschönern. Die Projektgruppe Vinzenzpforte soll mit Gästen der Einrichtung einen Nachgarten auf dem Außengelände des Sozialcafés Vinzenzpforte anlegen. In Nord-



Backen für gute Zwecke bei der 72-Stunden-Aktion. FOTO: HAZ (ARCHIV)

stemmen wollen Kinder ähnlich wie in Hildesheim Vogelhäuser bauen und sie im Gemeindegebiet aufhängen. Sie sollen Singvögel anlocken und ihnen einen guten Lebensraum bieten.

Und, und, und. „Die Projekte sind unglaublich vielfältig, es gab jede Menge Ideen, und alle sind mit großem Engagement dabei“, sagt Thume. Und nicht zuletzt ist auch die stellvertretende Ministerpräsidentin Julia Willie Hamburg dabei, die die Schirmherrschaft übernommen hat: „Dank der 72-Stunden-Aktion können Kinder und Jugendliche Verantwortung übernehmen – und das direkt vor Ort, vor ihrer Haustür, wo sie die Probleme am besten kennen“, sagt sie.

Alle Projekte beginnen am Donnerstag um 17.07 Uhr. Julia Willie Hamburg wird am Samstag, 20. April, zwei Aktionsgruppen in Emmerke und Hildesheim besuchen.

## Murmeln in der Markus-Kita

**Hildesheim.** Am heutigen Samstag, 13. April, kann von 10 Uhr bis 17 Uhr die Murland-Ausstellung in der Ev. Markus-Kita im Ulmenweg 11 besucht werden. Das Murland ist von Ortwin Grüttner aus Hannover selbst erdacht und gebaut. Bei der Ausstellung soll fleißig mitgemurmelt werden – entweder bringt man seine eigenen Murmeln mit oder leiht sich vor Ort welche aus. Dazu gibt es Getränke und Kuchen. Für den Eintritt ist eine Spende an die Kindertagesstätte gewünscht. *orf*

# Schlemmen unter freiem Himmel: Das Schmeckfest tischt ordentlich auf

Es duftet und blubbert, brutzelt und sprudelt in der Innenstadt: „Hopfen & Happen“ kredenzt hungrigen Gästen noch bis Sonntag allerlei Leckereien. Im Süden der Schlemmermeile wird gehopst, im Norden gibt's was auf die Ohren.

Von Kilian Schwartz

**Hildesheim.** Zugegeben: Es ist eine Binsenweisheit, dass bei frischer Luft der Appetit steigt. Aber warum brummt dann beim Schlendern und Flanieren schnell der Magen? Bewegung und Hunger bedingen einander. Befinden sich die Snacks dann auch noch in Reichweite und sind darüber hinaus aufs Appetitlichste zubereitet, ist Widerstand bekanntlich zwecklos. Das Hildesheimer Schmeckfest „Hopfen & Happen“ macht sich diesen Umstand seit nunmehr acht Jahren zunutze – und hat am Freitag erneut Heerscharen hungriger Gäste in die Innenstadt gelockt. Noch bis Sonntag bietet die Schlemmermeile knapp 30 Streetfood- und Craftbierstände in der Fußgängerzone.

„Ich bin richtig erleichtert, dass das Wetter mitspielt“, sagt Veranstalter Matti Müller von der Hildesheimer Firma Univent am Freitag kurz nach der Eröffnung. Er und sein Kollege Hans-Ulrich Borchert sind vor allem gespannt, ob die diesjährigen Neuerungen – Livemusik und Kinderhüpfburg – gut bei den Gästen angenommen werden. „Der Auftakt ist schon mal super, wir erwarten hier gute Stimmung“, ist Borchert überzeugt. Ob sie denn schon selbst auf die achte Ausgabe der Veranstaltung angestoßen hätten? „Noch nicht!“, sagt Müller. Und bestellt prompt ein kühles Gezapftes am Stand der Mashsee-Brauerei aus Hannover. Hier spru-



Bei der „Feuerküche“ aus Deilmissen wird Gegrilltes und Gebratenes direkt über der Flamme gegart.

FOTOS: KILIAN SCHWARTZ



Eiskalt serviert: Hut ab vor diesen süßen Leckereien.



Ein kühles Bier stärkt jede Beziehung – nicht nur auf dem Schmeckfest.



Prost: Veranstalter Hans-Ulrich Borchert (links) und Matti Müller.



Ein Häppchen vor dem Literaturhaus St. Jakobi.

delt diesmal mit dem „Blaufrei“ übriges erstmalig ein alkoholfreies Lagerbier aus dem Zapfhahn. Das schmeckt herrlich nach Pfirsich und erfrischt – ganz ohne Nebenwirkungen. Etwas weiter nördlich laden die Hildesheimer Braumanufaktur und das Team von Heinder Naturtrüb zu leckeren Craftbeer-Variationen aus der Region ein. Die nötige Grundlage schafft man sich auf dem Schmeckfest hingegen mit allerlei

Handfestem. Ob süß oder herzhaft, mehrstöckig oder minimalistisch – die Bandbreite an Streetfood-Kreationen ist immens. Viele der teilnehmenden Stände sind zudem ohne tierische Ingredienzien zum Schmeckfest gereicht. „Die Nachfrage nach veganen Speisen ist groß“, bestätigt Maximilian Trantow, Inhaber der Hildesheimer Firma Mr. Max Foodtruck & Catering. Ob Mayonnaise oder Crêpe-Teig – die ve-

ganen Alternativen könnten sich laut Trantow jedenfalls mehr als schmecken lassen. Davon ist auch das Team von Kitchen Riot überzeugt, die mit einem komplett veganem Sortiment aus Northeim nach Hildesheim gekommen sind. Zünftig hingegen geht es bei der „Feuerküche“ aus Deilmissen zu, vor der ehemaligen Citykirche, wo Gegrilltes und Gebratenes direkt über der Flamme gegart wird. Zum Dessert

muss man sich bei den vielen Schmeckfest-Ständen zwischen Skandinavischen Lakritzstangen, holländischen Poffertjes, asiatischen Ice Cream Rolls oder Bubble Waffeln entscheiden.

Das Schmeckfest endet Freitag um 22 Uhr. Am Samstag geht's um 12 Uhr weiter. Der Zapfhahn kräht zum letzten Mal um 22 Uhr. Am Sonntag ist die Schlemmermeile von 12 bis 19 Uhr geöffnet.

## Mehr Kriminalität durch Zugewanderte

Entwicklung in Hildesheim gleicht dem Bundestrend? So sehen die Zahlen aus der aktuellen Polizeistatistik aus

Von Renate Klink

**Hildesheim.** Tatverdächtige ohne deutschen Pass: Sie haben einen großen Anteil an der bundesweit gestiegenen Zahl von Straftaten – so die aktuelle Kriminalstatistik, die Bundesinnenministerin Nancy Faeser jetzt vorgestellt hat. Auch Hildesheim liegt, was die zentralen Kennzahlen angeht, im bundesweiten Trend – wenn auch auf einem geringfügig niedrigeren Niveau.

Der Hildesheimer Polizeichef Michael Weiner hat die Kriminalstatistik für seinen Einsatzbereich von Algerien bis Alfeld in einer eigenen Übersicht bereits veröffentlicht (die HAZ berichtete). Dabei fällt auf: Der Anteil der Tatverdächtigen ohne deutschen Pass in der Stadt und im Landkreis Hildesheim hat sich im Vergleich zum Vorjahr zwar nur leicht erhöht (plus 2,4 Prozent).

Deutlich gestiegen ist jedoch die absolute Zahl der mutmaßlichen Tä-

ter, die keinen deutschen Pass haben – von 2021 auf 2253 Menschen, das ist eine Zunahme um 11,48 Prozent.

Zum Vergleich: Die Zahl aller Tatverdächtigen im Landkreis Hildesheim nahm im gleichen Zeitraum nur um 2,4 Prozent zu, von 7479 auf insgesamt 7656 Tatverdächtige. Der Anteil der Tatverdächtigen ohne deutschen Pass liegt damit in der Region bei 29,42 Prozent.

Bundesweit fällt die Entwicklung im Vergleich zu Hildesheim noch deutlicher aus: Danach gibt es von 2022 auf 2023 einen Anstieg von Tatverdächtigen ohne deutschen Pass um 13,5 Prozent. Von allen Tatverdächtigen in Deutschland hatten 2023 rund 34 Prozent keinen deutschen Pass: Das sind 695.000 der insgesamt rund zwei Millionen mutmaßlichen Täter oder Täterinnen, die in den Polizeiakten landeten.

In Hildesheim sind Tatverdächtige ohne deutschen Pass durch unterschiedliche Straftaten aufgefallen.

„Bei den Delikten handelt es sich hauptsächlich um Diebstahls- und Rohheitsdelikte wie zum Beispiel Körperverletzungen“, erläutert Polizeisprecher Jan Makowski auf Nachfrage der HAZ. Der Anteil von Tatverdächtigen ohne deutschen Pass steigt nach Auskunft der Hildesheimer Polizei seit Jahren leicht, aber beständig: von 24,96 Prozent noch im Jahr 2020 auf nun aktuell 29,42 Prozent.

Die Hildesheimer Kriminalstatistik unterscheidet bei den angezeigten Straftaten nur zwischen deutschen und nichtdeutschen Tatverdächtigen. Weitere Differenzierungen zu Herkunftsland sowie Wohnort in Stadt oder Landkreis Hildesheim gibt es nicht.

Und wie alt sind die Tatverdächtigen, die keinen deutschen Pass haben? Darauf antwortet Pressesprecherin Kristin Möller von der Polizeiinspektion Hildesheim: „An dieser Stelle sei vorausgeschickt, dass im Jahr 2023 1830 Tatverdächtige unter 21 Jahren festgestellt wurden – der Anteil der nichtdeutschen Tatverdächtigen lag bei 26,8 Prozent.“ Das bedeutet, etwa jeder Vierte ist kein Deutscher. Auch hier gibt es einen

Zuwachs. Im Vorjahr verzeichnete die Polizei Hildesheim noch einen Anteil 22,5 Prozent.

Polizeisprecherin Möller weist ergänzend darauf hin, dass aber auch insgesamt die Anzahl der Taten von Kindern, Jugendlichen und Heranwachsenden im Landkreis Hildesheim angestiegen ist. „Von 52.013 im Jahr 2022 nun auf 53.417.“ Diese Entwicklung steht laut Polizei in einer besonderen Wechselwirkung zu dem Anstieg der Tatverdächtigen insgesamt.

Nicht nur im Hildesheimer Einzugsbereich ist der Ausländeranteil gestiegen, sondern auch bundesweit: Im Jahr 2023 sind so viele Menschen nach Deutschland gekommen wie seit vielen Jahren nicht mehr. Bei Zugewanderten gehört zu den Risikofaktoren, kriminell zu werden, auch die soziale Lage.

„Die Anstiege von Kriminalität sind nicht ausschließlich mit Ankunft und Verbleib der Migrantinnen und Migranten, sondern auch mit den Umständen der Ankunft, unklarer Bleibeperspektive, kurzfristigen Unterbringungen sowie damit einhergehender eingeschränkter Le-

bensverhältnisse zu erklären“, sagt die niedersächsische Innenministerin Daniela Behrens. So erfordere der Anstieg nichtdeutscher Tatverdächtiger eine differenzierte Betrachtung. „Wir müssen uns bewusst machen, dass eine Vielzahl von Faktoren eine Rolle spielt.“ Laut der Erhebung ist auch das Geschlecht ein wichtiger Faktor: Denn von allen Tatverdächtigen 2023 in Deutschland waren fast drei Viertel Männer.

Aber: Um kein verzerrtes Bild zu bekommen, muss man sich vergegenwärtigen, dass bestimmte Straftaten tatsächlich nur von Ausländerinnen und Ausländern begangen werden können. Dazu gehören beispielsweise unerlaubte Einreise oder Verstöße gegen das Aufenthalts- und das Asylverfahrensgesetz. „Wer sich nicht an die Regeln hält, muss gehen“, das hat Bundesinnenministerin Faeser unmissverständlich klar gemacht: Das bedeute bei ausländischen Tätern neben den strafrechtlichen Konsequenzen auch, dass sie Deutschland deutlich schneller verlassen müssen als es bislang der Fall war.

Die Polizei-Kriminalstatistik wird einmal im Jahr veröffentlicht. So werden Kriminalität, einzelne Deliktarten und vor allem Veränderungen statistisch beobachtet. Die Statistik gibt aber keine Auskunft über Anklagen oder gar spätere Verurteilungen.



Die Kriminalstatistik der Polizei wird einmal im Jahr veröffentlicht. Die Zahlen, beispielsweise Anzahl der Straftaten oder Anteil der Tatverdächtigen ohne deutschen Pass, sagen allerdings nichts über spätere Anklagen oder Verurteilungen aus. FOTO: JULIA MORAS



Michael Weiner  
FOTO: POLIZEI



Nancy Faeser  
FOTO: BRITTA PEDERSEN